

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 13

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 75. Todestag von Karl May am 30. März 1987

Lagerfeuer in Arkansas

oder: «Stinkender Rabe» gegen «Bärentöter»

Stolz kreisten Winnetous Blicke in der Runde der Stammesbrüder. Der Widerschein des Lagerfeuers umspielte mit flatterndem Schein die edlen Gesichtszüge des grossen Haupt-

Von Hans Heini Baseler

lings. – Schweigen herrschte ringsum. Winnetou erhob seine eherne Stimme: «Uff, meine Brüder, der feindliche Stamm der Kommidatschi hat das Kriegsbeil gegen uns ausgegraben. Meine Brüder werden wissen, dass der «Stinkende Rabe», der Häuptling dieses Kojotenstammes, die Braut unseres Bruders «Bärentöter» entführen wollte. Mein grosser weisser Bruder «Old Shatterhand» traf ihn bei seinem schändlichen Tun und streckte ihn mit einem gewaltigen Schlag nieder. Der rüdige Stamm der Kommidatschi hat uns darob Blutrache geschworen. Was ist nun die Meinung meiner Brüder? Hugh, ich habe gesprochen!»

Erregtes Gemurmel war die Antwort auf die Botschaft des Häuptlings. Old Shatterhand hatte zur Seite Winnetous mit dem Henrystutzen auf den Knien gesessen, nun erhob er sich, um seinerseits zu dem Vorfall Stellung zu nehmen: «Ihr wisst, meine Brüder, dass ich euch mit grosser Liebe und Treue verbunden bin und Winnetou als meinen besten Freund hochschätze. Daher konnte ich es nicht dulden, dass der «Stinkende Rabe» sich in heuchlerischer Weise der Braut des «Bärentöters» bemächtigen wollte. Im Zweikampf streckte ich den Kojoten nieder. Wollen meine Brüder für diese meine Tat einstehen?» Beifälliges Gemurmel im Kreise der Männer.

«**A**dlerauge», der grosse Häuptling, erhob sich von seiner Hockstellung und trat einen Schritt vor: «Wenn mein Häuptling es mir erlaubt, so will ich mich alsbald auf die Fährte des Kommidatschi machen und den «Stinkenden Raben» in die ewigen Jagdgründe befördern.»

Winnetou zog seine Friedenspfeife hervor, entzündete sie und blies die Rauchwolken in alle vier Himmelsrichtungen, überreichte dann die reichverzierte Pfeife «Adlerauge» mit den Worten: «Möge mein Bruder, der

grosse Jäger, viel Glück haben, möge ihn der Geist Winnetous begleiten.»

«Adlerauge» nahm die Pfeife, blies den Rauch in die vier Windrichtungen und verschwand auf lautlosen Sohlen in der stockfinsternen Nacht. Bange Minuten vergingen im Warten auf «Adlerauges» Rückkehr.

Plötzlich durchschnitt ein Schrei die Stille. Schweissschadet kehrte «Adlerauge» zum Feuerplatz zurück.

Winnetou erhob sich feierlich: «Welche Botschaft bringst du uns?» Gepresst rangen sich die Worte von den Lippen des kühnen Jägers: «Fritz, wenn du nicht sofort heimkommst, dann gibt es Schläge und obendrein nichts zu essen.»

Winnetous Gesicht verfärbte sich unter der Kriegsbemalung. Mit fliegender Hast verliess er den Kreis der Stammesbrüder und eilte folgsam zum elterlichen

Herd, wo die Mutter für den waghalsigen Kämpfen eine Rösti bereitgestellt hatte. Bald verloren sich auch die andern Stammesbrüder in alle Windrichtungen. – Nur Old Shatterhand blieb allein zurück: «Feige Bande! Wenn die Mutter ruft, sind sie für nichts mehr zu haben. Am besten ist es, ich suche mir einen Schatz und lasse das Indianerspiel ...!»

Er spuckte verächtlich in die verlöschende Glut des Lagerfeuers und ward seither im Kreise der Rothäute nicht mehr gesehen. Von diesem Tag an las er auch keine spannenden Bücher von Karl Mey mehr, der ihn lange Zeit so feurig begeistert hatte.

Manchmal freilich, wenn jetzt dieser ehemalige «Old Shatterhand» Jugendfreunden begegnet und mit ihnen ins Gespräch kommt, erinnern sich alle gerne der «Lagerfeuer in Arkansas» und der heimlichen Karl-May-Lektüre.



Die Deutsche Bundespost brachte im Februar zum 75. Todestag von Karl May eine Sondermarke heraus. Sie zeigt eine der berühmtesten Karl-May-Figuren, den Apachenhäuptling Winnetou. Eine weitere Sondermarke, die zum selben Zeitpunkt herausgegeben wurde, erinnert an den 200. Geburtstag des Physikers und Astronomen Joseph von Fraunhofer, der als Entdecker der dunklen Absorptionslinien im Sonnenspektrum fast so populär wurde wie Karl May, Winnetou, Old Shatterhand & Co. ...

PRISMA

Maske ab?

Im Gegenteil: Für die meisten brachte das Faschnachtsende die Rückkehr zur Maskerade des Alltags. *bi*

Salat bleibt

Die internationale Fernmeldeunion in Genf muss die Frequenz-Neuverteilung fünf Jahre verschieben: Ein Computer hatte die Dinge verschlechtert – statt verbessert ... *kai*

Blossgestellt

Ein Leserbrief im März-PRO lobt das Titelbild mit Pirmin Zurbruggen ohne irgendwelche Ski-Accessoires, selbst «auf die Gefahr hin, dass ihn etliche nicht erkannten» ... *-te*

Durststreckereien

Nutznieser der sonntäglichen Zeitungswelle sind auch die Rätselfabrikanten. Die grosse Frage ist bloss: Wie lange? *-r*

Mutziges

Für eine Berner «Bär»-Ausstellung werden Bilder, Dokumente und Objekte gesammelt. Laufentaler möchten die ihnen aufgebundenen Bären vorführen. *ba*

Apropos seriös

In der Talkshow «Heut' abend» fragte Joachim Fuchsberger die norwegische Schlagersängerin Wencke Myhre nach ihren Wünschen. «Ich möchte in einem seriösen Film mitwirken.» – «Und was ist seriös?» – «Seriös ist, das Publikum zum Lachen zu bringen!» *ba*

Männl. Fleisch

Britische Statistiker haben herausgefunden, dass in Metzgerfamilien im Durchschnitt viel mehr Knaben zur Welt kommen als Mädchen. Ärzte vermuten, dies habe damit zu tun, dass in solchen Familien noch mehr als in der übrigen Bevölkerung Fleisch von Tieren gegessen werde, die mit männlichen Hormonen behandelt worden sind ... *R.*